

# Tansania Information



Weil es uns bewegt!

Mission  
EineWelt

**Kein Pressedienst - Nur zur Information**

**07 / 2014 - Juli**

---

Zusammengefasste Meldungen aus: Daily/Sunday News (DN), The Guardian, Sunday Observer, ITV Habari, Nipashe, The Citizen, ThisDay, Arusha Times, Sabahi, Msema Kweli, The East African, Uhuru na Amani (Zeitschrift der ELCT), UN Integrated Regional Information Networks (IRIN) und anderen Zeitungen und Internet Nachrichtendiensten in unregelmäßiger Auswahl

Wechselkurs 06.07.2014 (Mittelwert) für 1,- € 2.215/- TSh (<http://www.oanda.com/lang/de/currency/converter>)

---

## Inhalt

AKTUELLES.....	2
Besteuerung – Steuermoral – Staatshaushalt 2013 / 14 – Dengue-Fieber - Symbole	
LEBENSUMSTÄNDE UND WIRTSCHAFTSDATEN.....	4
Wirtschaftswachstum – Statistik – Demokratie und Stabilität – Ostafrikanische Gemeinschaft	
<u>SCHWERPUNKTTHEMA INVESTITIONEN UND HANDEL</u>	
INVESTITIONSPOLITIK UND INVESTITIONSHINDERNISSE.....	5
Außenhandel – Investitionsförderung - Investitionshindernisse	
AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN.....	8
Investitionsklima / Werbung – Direktinvestitionen nach Ländern	
INLÄNDISCHE INVESTITIONEN.....	9
Kontroverse um Gas-Investitionen – Einheimische Investoren – Beteiligungs möglichkeiten – Heimische Firmen bevorzugt – Interesse an der Diaspora	
EXPORTE - DEISEN.....	11
Exportpolitik – Exporthemmnisse – Exportwirtschaftszonen - Exportgüter	
ENTWICKLUNG UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT.....	11
Entwicklungsstand: Einschätzungen – Entwicklungsstrategien – NGOs – Projekte verschiedener Geber – Probleme bei Entwicklungsprojekten	

---

**Zu abonnieren** beim Herausgeber, kostenlos, Spende erbeten auf das unten angegebene Konto

Herausgeber: Referat Afrika  
Redaktion: Hans Köbler  
Internet: [www.tansania-information.de](http://www.tansania-information.de)  
Spendenkonto :

Postfach 68, **91561 Neuendettelsau**, Ruf: 09874/91302  
Mission Eine Welt: <http://www.mission-einewelt.de>  
eMail: [africa@mission-einewelt.de](mailto:africa@mission-einewelt.de)  
Ev. Kreditgenossenschaft eG, Kto. 1011 111 BLZ 52060410  
IBAN: DE12 5206 0410 0001 0111 11 - BIC:GENODEF 1EK1

### **Besteuerung - Steuermoral**

(Vgl TI 06/14, S. 9 ff)

Die Organisation „Weltweite Finanzielle Ehrlichkeit (Global Financial Integrity – [www.gfintegrity.org](http://www.gfintegrity.org)) untersuchte Geldwäsche und Steuermanipulation durch transnationale Unternehmen in mehreren afrikanischen Ländern. Im Zeitraum 2002 bis 2011 enthielten allein Bergbau-Firmen dem tansanischen Staat demnach jährlich USD 248 Mill. durch manipulierte Rechnungen vor. Solche überhöhten Kosten werden hauptsächlich über die Schweiz und Singapur abgerechnet. Auf jeden Dollar Entwicklungshilfe kommen laut GFI 10 Dollar illegaler Geldabfluss. Dieser werde nicht nur durch unzureichende Kontrolle ermöglicht, sondern auch durch das internationale Finanzsystem.

Der Vorsitzende der Kammer für Bergbau und Energie beklagte Misstrauen und investitionsfeindliches Klima in Tansania. Viele Verantwortliche verdächtigten die Privatwirtschaft unbegründet und hingen alten Ideologien an. Daher sei die Explorationstätigkeit fast zum Stillstand gekommen und Tansania in der Goldproduktion vom 3. auf den 4. Platz nach Mali zurück gefallen. Die Lizenzgebühr im Goldbergbau sei von 3 auf 5 % gestiegen, die Steuerfreiheit gestrichen und Körperschaftssteuer schon nach 3 Jahren fällig, auch wenn ein Unternehmen Verlust mache.

Die Finanzministerin S. Mkuya versprach, die hohe Steuerhinterziehung durch Piratenhäfen und Schleichwege für Schmuggel zu bekämpfen. Eine neu gegründete Internationale Arbeitsgruppe werde die von multinationalen Unternehmen missbrauchten Schlupflöcher identifizieren und stopfen.

Ein CCM-Abgeordneter beklagte im Repräsentantenhaus Sansibars, dass leitende Beamte ihre Position missbrauchen, um Steuern zu hinterziehen. „Sie sollten ein Vorbild sein und sind Meister in der Steuerhinterziehung.“

Citizen 08., 10.06.14; DN 03., 05., 18., 27.06.14;

### **Staatshaushalt 2014 / 15**

Die Finanzministerin stellte dem Parlament ihren Haushaltsentwurf für das am 1. Juli beginnende Finanzjahr vor. Er sieht Tshs 19,8 Bill. (€ 9,3 Mrd.) an Einnahmen und Ausgaben vor (2013/14: Tshs 18,2 Bill.). Die wichtigsten Einnahmequellen sind: 12,1 Bill. Steuern und Abgaben, 2,9 Bill. ausländische Hilfe, 4,2 Bill. Kredite. Die Ministerin will die Staatsausgaben und Verschwendung öffentlicher Mittel besser kontrollieren, die Steuerbasis verbreitern und die Staatsverschuldung reduzieren. Die Steuerbefreiungen - derzeit auf USD 1,3 Mrd. geschätzt – sollen reduziert und auf der Website des Finanzministeriums veröffentlicht werden. Die Lohnsteuer wird von 13 auf 12% gesenkt.

Der Staatshaushalt soll zukünftig weniger von ausländischen Gebern abhängig sein. Im letzten Haushaltsjahr waren Finanzierungslücken entstanden, als einige Geberländer Haushaltszuschüsse zurückhielten. Dies wurde begründet mit zunehmender Bestechlichkeit bei Polizei und Justiz, sowie Zweckentfremdung von Entwicklungsgeldern. Während die Geber beteuerten, 2013/14 bereits 90% ihrer Zusagen erfüllt zu haben, sprach das Finanzministerium von nur 25%.

Laufende Ausgaben sollen um 5 %, das Budget für Regierungsfahrzeuge um 50 % gekürzt werden. Damit reagiert die Regierung auf anhaltende Kritik an hohen Ausgaben für Luxusautos und Treibstoff für Staatsdiener. Einkäufe für Regierungsstellen werden zukünftig nicht mehr über Agenten, sondern en gros bei den Herstellern getätigt. Für Entwicklungsprojekte (Straßen, Bahn, Elektrizität, Landwirtschaft) will die Regierung 32,8% des Haushalts aufwenden und damit ein Wirtschaftswachstum von 7,4% erreichen. Schlüsselsektoren sind: Elektrizität, Transport, Landwirtschaft, Bildung und Wasserversorgung.

Mehrausgaben sind vorgesehen für Polizei und Feuerwehr, Lehr- und Krankenpflegepersonal und pensionierte Staatsdiener. Zahlungsrückstände an Lehrkräfte in Höhe von Tshs 5,6 Mrd. sollen nun beglichen werden. Ein neuer „Jugendfonds“ soll Arbeitsplätze schaf-

fen. Neue Lokomotiven sollen den Bahnverkehr erleichtern.

Kritiker merken an, dass keine neuen Steuerquellen erschlossen wurden und unklar ist, wie die veranschlagten Tshs 19,8 Billionen erhoben werden sollen. Erhöhungen der Getränke- und Tabaksteuern brächten keine zureichenden Mehreinnahmen. Notwendig sei es vor allem, die Staatseinnahmen realistisch anzusetzen. Im auslaufenden Haushaltsjahr haben fast alle Ministerien noch nicht einmal die Hälfte der vorgesehenen Mittel für Investitionen erhalten. Beispiele:

- Viehzucht und Fischerei: 13,4%
- Verteidigung: 20%
- Bildung und Ausbildung: 20,5%
- Infrastruktur: 47,8%
- Landwirtschaft: 50%

Nachdem die Staatsschulden innerhalb eines Jahres um Tshs 7 Bill. (€ 3,2 Mrd) angewachsen sind, verlangten Parlamentarier, dass neue Schulden vom Parlament gebilligt und ihre Konditionen veröffentlicht werden müssten. Der Haushaltsposten von Tshs 22 Mrd. für „Erfrischungen“ der Staatsdiener wurde im Parlament hart kritisiert. Solche Ausgaben für gut bezahlte Beamte seien unverantwortlich, solange Lehrkräfte und Pflegepersonal unterbezahlt sind.

Der Tansanische Industrieverband (CTI) begrüßte den neuen Haushalt als industriefreundlich, forderte jedoch mehr Vorhersagbarkeit und Kontinuität in der Besteuerung.

Business Times 13.06.14; Citizen 12.,13.,14.,27.06.14; DN 05.,12.,19.06.14; Guardian 06.,08.,13.,19.,24.,26.06.14;

### **Dengue-Fieber**

Die Neu-Infektionen mit Dengue-Fieber gingen mit Ende der Regenzeit in Dar-Es-Salaam zurück. Die Regierung hatte umfangreiche Moskito-Bekämpfungs-Maßnahmen durchgeführt. Busse, Bahnwagen und Flugzeuge wurden mit Insektiziden gesprüht.

DN 09.06.14; Guardian 06.06.14

### **Bombenanschläge**

Mitte Juni explodierte eine Bombe in Sansibar-Stone-Town und tötete eine Person. Zur Zeit des Anschlags fand ein internationales Filmfestival und ein Treffen ostafrikanischer Muslime statt.

Im Zusammenhang mit Bombenanschlägen in Arusha wurden nach Hinweisen aus der Bevölkerung landesweit 16 Verdächtige festgenommen. Die Polizei geht von Verbindungen mit der somalischen Terror-Organisation Al-Shabab aus.

Guardian 30.05.;15.06.14

### **Symbole**

Der ugandische Präsident Museveni kündigte bei der alljährlich am 1. Juni in Kampala stattfindenden Messe für Julius Nyerere an, er werde bei Papst Franziskus für eine Heiligsprechung des ersten tansanischen Präsidenten werben. Nyerere starb 1999, 2005 eröffnete die katholische Diözese Musoma ein Seligsprechungsverfahren. TEC-Generalsekretär R. Saba wies darauf hin, dass solche Verfahren lange dauern und zur Heiligsprechung ein Wunder bezeugt sein muss.

Viele Altschüler und Freunde der Arusha-School gerieten in Aufregung, als bekannt wurde, dass Wildschutz-Beamte das Maskottchen der Schule, eine etwa 120-jährige Schildkröte, beschlagnahmt hatten. Dies wurde damit begründet, dass die Schule keine Erlaubnis für die Haltung des als Regierungstrophäe eingestuftes Tieres habe. Die Arusha-School ist seit 1934 die erste englischsprachige Grundschule Tansanias. Später war sie Sekundarschule für europäische Kinder. Jetzt ist sie staatliche Elementarschule. Inzwischen konnte die Rektorin mitteilen, dass die Schildkröte der Schule zurückgegeben wurde.

Arusha Times 21.06.14; DN 04.06.14

### **Wirtschaftswachstum**

Laut dem Staatsminister im Präsidentenbüro gehört Tansania zu den 20 Ländern mit dem höchsten Wirtschaftswachstum. Dieses betrug von 2005 bis 2013 durchschnittlich 6,8%. 2014 wird das Bruttoinlandsprodukt auf Tshs 53,2 Bill. beziffert. Das gesamte Investitionsvolumen stand letztes Jahr bei Tshs 11,3 Mrd. (2012/13: 8,7 Mrd.) [Vgl. unten Schwerpunktthema]. Das durchschnittliche Jahreseinkommen pro Kopf stieg von Tshs 1 Mill. auf 1,2 Mill. (€ 542). Allerdings schlage sich dieser Fortschritt nicht in der Armutsbekämpfung nieder.

Zukünftig erwartet der Minister 7,7% durchschnittliches Wirtschaftswachstum. Dieses werde 2025 zu einem Pro-Kopf-Einkommen von USD 1.750 führen, zusammen mit den Erlösen aus den riesigen Gas- und Kohlevorkommen werde dann jeder Tansanier USD 3.000 jährlich zur Verfügung haben und Tansania damit ein Land mittlerer Einkommen sein.

Eine Studie des Chinesischen Instituts für Internationale Beziehungen kommt zu dem Ergebnis, dass auch gutes Wirtschaftswachstum der Bevölkerung wenig nützt, solange sie finanzielle Entscheidungen nicht kontrollieren und mitbestimmen kann. Dies wirke sich in Tansania vor allem auf kommunaler und Landkreisebene aus.

Der fünfte Wirtschaftsbericht der Weltbank bestätigt Tansania eine gute Wirtschaftsentwicklung über das letzte Jahrzehnt. Allerdings seien dadurch nicht genügend Arbeitsplätze für die derzeit 23 Mill. arbeitsfähigen Tansanier entstanden. 2030 würden 45 Mill. Arbeitsplätze benötigt. Diese müssten im städtischen Bereich geschaffen werden. Der Anteil der Landwirtschaft am Inlandsprodukt fiel von 45% (1990) auf 28%, verbunden mit zunehmender Verstädterung. Vorrangig müssten daher Kleinunternehmer und Dienstleister gefördert werden (Praktische Schulung, Eigentums-Garantie, Kredite und Senkung der Verwaltungskosten). Ein Kommentator fügte hinzu: Das Hauptproblem sind die Schulen, die viele Leute mit allen möglichen Zeugnissen aber ohne praktische Kenntnisse produzieren. Die Sekundarschulen im ländlichen Bereich sollten daher vor allem berufliche und lebenspraktische Fertigkeiten vermitteln.

### **Statistik**

Das Nationale Statistische Büro veröffentlichte das dritte „Demographisch-Sozio-ökonomische Profil“ Tansanias ([www.nbs.go.tz](http://www.nbs.go.tz)) Es verzeichnet eine im Ganzen positive Entwicklung:

- Die durchschnittliche Lebenserwartung stieg von 50 (1988) auf 61 Jahre (Frauen 63, Männer 59 Jahre). Zur Zeit der Unabhängigkeit Tansanias stand sie bei 35 Jahren.
- 78% der Erwachsenen können lesen und schreiben (2002: 69%)
- Die Sterblichkeitsrate der Mütter fiel von 578 (2004) auf 432 pro 100.000 Geburten, die Kindersterblichkeit von 115 (1988) auf 45 pro 1000 Lebendgeborene (UNICEF gibt 54 an)
- Während 2007 33,4% unter der Armutsgrenze lebten, sind es nun 28,2% (die UN geben 33,6% an)
- 62% der Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, 6% vom Handel, 4,6% von handwerklichen Tätigkeiten
- 74% leben im eigenen Haus, 18% der Häuser sind privat vermietet. 60% der Häuser haben ein Wellblechdach (2002: 46%). 21% der Haushalte haben Elektrizität. 33% der Haushalte befinden sich in Städten (2002:26%). 33% der Haushaltsvorstände sind Frauen
- Die Fruchtbarkeitsrate fiel von 6,5 Kindern pro Frau (1988) auf 5,2 Kinder, wobei der ärmste und bildungsfernste Teil der Bevölkerung die höchste Fortpflanzungsrate aufweist

### **Demokratie und Stabilität**

Die Forschungsorganisation „Afrobarometer“ ([www.afrobarometer.org](http://www.afrobarometer.org)) berichtet, dass sich 84% der tansanischen Bevölkerung als Anhänger einer demokratischen Regierungsform bezeichnen. 75% sind mit der zur Zeit praktizierten Demokratie zufrieden. Vor etwa 20 Jahren hatte sich eine Mehrheit für ein Ein-Parteien-System ausgesprochen.

Im Bericht „Fragile States Index“ ([www.ffp.statesindex.org](http://www.ffp.statesindex.org)) rangiert Tansania auf Platz 65

und zählt damit zu den 10 stabilsten Staaten Afrikas. Die anderen Staaten der Ostafrikanischen Gemeinschaft belegen Plätze zwischen 18 und 34. Als gefährdetste Staaten gelten Südsudan, Somalia, Zentralafrikanische Republik, DR Kongo und Sudan. Deutschland belegt Platz 165, Finnland den Spitzenplatz 178. Der von der US-amerikanischen Organisation „Fund for Peace“ jährlich herausgegebene Bericht ordnet 178 Staaten nach sozialen, politischen, wirtschaftlichen und militärischen Kriterien ein.

Die Verbraucherschutz-Organisation „Tanzania Consumer Advocacy Society“ kündigte an, die Regierung wegen Verfassungsbruchs zu verklagen. Die Telefongesellschaft Vodacom hatte mitgeteilt, dass tansanische Behörden allein im vergangenen Jahr 75.938 mal Daten oder Gespräche abgegriffen hätten. Artikel 16 der Verfassung garantiert Schutz der Privatsphäre, der Wohnung und der privaten Kommunikation. Dem stehen Ausnahmegesetze zur Nationalen Sicherheit, Terrorismusbekämpfung und Kriminalverfolgung gegenüber.

### **Ostafrikanische Gemeinschaft (EAC)**

Nach einem erfolgreichen Probelauf im „Nördlichen Korridor“ (Kenia, Ruanda, Uganda) wird ab 1. Juli die Ostafrikanische Gemeinschaft einheitliches Zollgebiet, das auch den „Zentralen Korridor“ (Tansania, Uganda, Burundi) umfasst. Einfuhren werden nur noch im Zielland deklariert und am EAC-Eingangspunkt kontrolliert und versiegelt. Eine elektronische Warenverfolgung macht Zwischenkontrollen und Straßensperren überflüssig. Damit hofft man auch, der Korruption Boden zu entziehen. Transportkosten und -zeiten werden sich um mehr als 50% verringern.

Nach Gemeinsamem Markt und Zollunion wird in Ostafrika ab 2015 auch eine gemeinsame Währung eingeführt. Bei der Ratifizierung im tansanischen Parlament wurde betont, dass dazu eine strikte Haushaltsdisziplin aller Mitgliedsstaaten erforderlich sei.

Der ostafrikanische Gerichtshof untersagte der tansanischen Regierung, eine Teerstraße durch den Serengeti-Nationalpark zu bauen. Sie sollte nach einem Wahlversprechen Präsident Kikwetes die abgeschiedenen Gemeinden des Loliondo-Distrikts besser anbinden. Dagegen hatte nach weltweiten Protesten die Tierschutzorganisation „African Network for Animal Welfare“ ([www.anaw.org](http://www.anaw.org)) 2010 Klage beim EAC-Gerichtshof erhoben.

Business Times 27.06.14; Citizen 05.05.; 11.,13.,21.06.; 01.07.14; DN 21.05.; 03.,10.,11.06.14; Guardian 11.,13.27.,29.06.14

## **SCHWERPUNKTTHEMA INVESTITIONEN UND HANDEL**

### **INVESTITIONSPOLITIK - INVESTITIONSHINDERNISSE**

Die Finanzministerin teilte mit, dass die nationale Wirtschaft 2013 um 7% gewachsen sei (Vorjahr: 6,9%). Das stärkste Wachstum verzeichnete die Telekommunikations-Branche (22,8%), der Finanzsektor (12,2%) und die Baubranche (8,6%). Es gibt nun 53 Finanzinstitute mit 625 Zweigstellen.

### **Außenhandel**

Tansania muss innerhalb eines Jahres das Bali-Abkommen der Welthandelsorganisation (WTO) ratifizieren oder ablehnen. Der Vertrag soll den Handel erleichtern und beschleunigen, Zollformalitäten vereinfachen, Bürokratie und Korruption reduzieren. Es wird besonders von den USA als für alle vorteilhaft gepriesen. Tansania müsste allerdings deutlich mehr Importe zulassen und damit die schwächelnde eigene Industrie gefährden. Auch die tansanischen Exporte zu steigern, dürfte schwer fallen, weil die lokalen Betriebe wenig wettbewerbsfähig sind (vgl. auch unten „Investitionshindernisse“). Dennoch befürwortete Tansania in der LDC-Gruppe (wenigst entwickelte Länder) das Bali-Abkommen, da auch Interessen ärmerer Länder berücksichtigt worden seien. Ein Kommentator hält das Abkommen für einen „verborgenen Segen“, weil es die einheimische Wirtschaft zwingt, internationale Standards in Produktion und Service zu erreichen. Landwirtschaftliche

Erzeugnisse müssen dann zertifiziert und von anerkannten Laboren ständig kontrolliert werden. Dies ist erst ansatzweise bei Bio-Produkten der Fall. Man befürchtet, dass EU und USA mit dem Bali-Abkommen zwar den Import von Agrarprodukten aus Entwicklungsländern theoretisch erleichtern, de facto aber durch nicht-tarifäre Barrieren wie technische Standards erschweren. Das Handelsministerium versucht zunächst, mit allen zuständigen Behörden (Zoll, Normierung, gesundheitliche und technische Kontrolle) die erforderlichen Schritte abzustimmen. Dann will man ermitteln, wo technische und finanzielle Hilfe aus dem Ausland gebraucht wird.

Altpräsident B. Mkapa warnte die afrikanischen Länder davor, sich auf „Ökonomische Partnerschaftsabkommen“ (EPA) mit der EU einzulassen. Tansania müsste dann Import- und Exportsteuern einfrieren und auf neue Steuern verzichten. Das verstärke die Abhängigkeit von Geberländern. Kleine und mittlere Unternehmen Tansanias könnten auch noch nicht mit europäischen Herstellern konkurrieren. In Wirklichkeit zielten die EPAs darauf ab, europäische Exporte zu fördern.

DN 06.04.; 11.06.14

### **Investitionsförderung**

In Mwanza fand ein großes Investitionsforum für alle 6 Regionen der Victoriasee-Zone (Mwanza, Geita, Shinyanga, Simiyu, Kagera and Mara) mit mehr als 1000 Teilnehmern statt. Diese Zone verfügt über reiche Bodenschätze, gutes Ackerland, riesige Viehherden, Touristenattraktionen und den Victoriasee. Allerdings müssen diese Reichtümer erst erschlossen werden. Der Transportminister kündigte an, dass der Bahntransport mit der Central Railway nach Verstärkung der Geleise und Anschaffung neuer Lokomotiven und Waggons wesentlich effektiver werde. Dann werde diese Bahn eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 50 km/h erreichen (zur Zeit 15 km/h). Mehrere Häfen am Victoriasee (u.a. Mwanza, Bukoba, Musoma, Kigoma) werden renoviert und ausgebaut. Der Flughafen Mwanza soll mit einer 3,6 km-Landebahn und Passagier-Kapazität bis zu 2 Mill. der zweitgrößte Tansanias und Drehkreuz für ganz Ostafrika werden. Auch die Flugplätze in Bukoba, Musoma, Shinyanga und Kigoma werden ausgebaut und renoviert.

Die Behörde für Sonderwirtschaftszonen (EPZA) und die Kommission für Wissenschaft und Technologie (COSTEC) werden in der Sonderwirtschaftszone Bagamoyo nahe Dar-Es-Salaam ein Zentrum für Informations- und Kommunikationstechnologie errichten. Etwa USD 30 Mill. sollen auf 238 ha Land die Infrastruktur für internationale Unternehmen der IT-Branche schaffen. Man hofft dabei auf 100.000 neue Arbeitsplätze und Transfer von Wissen und Kapital.

Die Kapitalmarkt-Behörde teilte mit, dass im Lauf des Jahres alle Einschränkungen am Aktienmarkt gestrichen werden. Ausländische Investoren dürfen dann auch mehr als die bisherigen 60% Anteile an einer Firma erwerben und unbegrenzt mit Anleihen der tansanischen Regierung handeln. Die neue Freizügigkeit übernimmt die Regelungen der Nachbarländer und soll die Börse in Dar-Es-Salaam beleben.

Der Minister für Industrie und Handel versprach, alle Handelshemmnisse würden beseitigt, die bisher die Geschäftskosten in die Höhe getrieben hatten. Vor allem die großen Zeitverluste durch Zollkontrollen, Straßensperren und Gewichtskontrollen sollen mit den neuen gemeinsamen Grenzposten, der automatischen Warenverfolgung und dem Gemeinsamen Zollgebiet in Ostafrika der Vergangenheit angehören. An der Grenze mit Kenia wurden mit USD 12 Mill. von Geberländern bereits gemeinsame Zollposten eingerichtet.

Das Arbeitsministerium gab bekannt, dass durch die Investitionsförderungs-Maßnahmen des Investitionszentrums (TIC) seit 2007 473.689 Arbeitsplätze geschaffen wurden. Das neue Job-Förderungsprogramm wird von Investoren verlangen, die Zahl der bei ihrem Vorhaben entstehenden Arbeitsplätze zu benennen, die meisten werden im produzierenden Gewerbe erwartet.

Präsident Kikwete nahm am 24. Wachstum Afrika Investitionsforum in Nigeria teil. Zum „Grow Africa“ Projekt ([www.growafrica.com](http://www.growafrica.com)) gehören bisher 9 Länder, darunter Ruanda und Tansania. Ziel ist es, die Landwirtschaft zu modernisieren und deren Erzeugnisse im Land weiter zu verarbeiten, anstatt nur Rohprodukte auszuführen. Die Geberländer verdoppelten



ihre Zusagen für das Projekt auf USD 7,2 Mrd. Bisher wurden afrikaweit 33.000 Jobs geschaffen und 2,6 Mill. Kleinbauern gefördert. Ein Schwerpunkt ist die Förderung von Frauen in der Landwirtschaft.

Präsident Kikwete wird zum „Globalen Afrika Investitions-Gipfel“ nach London reisen, um internationale Großinvestoren mit bankfähigen Projekten bekannt zu machen. Schwerpunkte sind dabei Agrobusiness, Energie, Bodenschätze und Transportwege.

Premier M. Pinda kündigte an, die Regierung werde in Zusammenarbeit mit einer italienischen Firma vier Cashew-Verarbeitungsbetriebe im Süden Tansanias (Nachingwea, Newala, Masasi, Lindi) wieder in Betrieb nehmen. 12 Verarbeitungsbetriebe waren 2004 privatisiert worden und dann bankrott gegangen. Zur Zeit werden 90% der Rohcashew-Ernte exportiert.

Das von Dänemark, England, Niederlanden und Schweden finanzierte Geschäftsberatungs-Programm BEST-AC ([www.best-ac.org](http://www.best-ac.org)) feierte sein 10-jähriges Bestehen. Es finanziert Studien und zu verschiedenen Branchen, um Planungen und Gesetzgebung positiv zu beeinflussen. Besonders erfolgreich waren die Untersuchungen zu Frachtkontrolle von Schiffen und Wiege-Betrug bei Erzeugnissen von Kleinbauern. In beiden Fällen wurden die Betroffenen (Regierung und Landwirte) auf flächendeckende Betrugsmuster aufmerksam und konnten zumindest teilweise Abhilfe schaffen.

Citizen 29.06.14; DN 18.02.; 12.,22.05.; 05.,10.,27.06.14; EK Business Wee, 02.06.14; Guardian 06.11.13; 09.05.14

### **Investitionshindernisse**

Die sansibarische Handelskammer beklagte, dass tief verwurzelte Bürokratie das größte Hemmnis für die Geschäftswelt und für neue Investitionen ist. In einer Studie zu bürokratischen Problemen rangiert Sansibar auf Platz 155 von 183. Grundbesitz zu registrieren kostet 20,2% des Wertes. Wegen des allzu hohen Zeit- und Finanzaufwandes würden viele ausländischen Investoren entmutigt, Einheimische gingen dadurch Bankrott. Auch Korruption würde durch die vielen bürokratischen Hürden begünstigt. Den Behördenmitarbeitern fehle es an Kenntnissen, Flexibilität und Motivation.

Fabrikanten in der Tanga-Region drohten, ihre Betriebe zu schließen, wenn die häufigen Stromausfälle nicht abgestellt würden. Hohe Arbeitszeit-Verluste und Maschinenschäden machten die Produktion unrentabel. Es sei nicht nachzuvollziehen, dass die Regierung neue Investoren einlade, wenn nicht einmal die existierenden Fabriken genügend elektrische Energie erhielten.

Die in der Arusha Region seit 30 Jahren Bohnen produzierende Firma Sluis Brothers beklagte, dass ihre Felder wiederholt von Tausenden von Rindern verwüstet worden sind. Dadurch sei die letzte Ernte von 170 auf 24 t zurückgegangen. Der Betrieb könne unter diesen Umständen nicht rentabel geführt werden.

Bei einer Konferenz verschiedener NROs zu „Klimawechsel, Landwirtschaft und Armutsbekämpfung“ klagten Delegierte der Landkreise Kilosa und Chamwino Regierungsmitglieder und Großfarmer an, sie hätten Tshs 1,2 Mrd. für sich verwendet, die zur Entwicklung kleiner Landwirtschaftsbetriebe bestimmt waren.

Die Vereinigung tansanischer Exporteure bedauerte, dass die Kommerzialisierung der Landwirtschaft kaum voran kommt. Banken zögen es vor, Geld risikolos in Staatsanleihen anzulegen, anstatt private Landwirtschaftsbetriebe zu fördern.

Der „Globale Bericht zur Wettbewerbsfähigkeit“ des Weltwirtschaftsforums ([www.weforum.org/issues/global-competitiveness](http://www.weforum.org/issues/global-competitiveness)) platziert Tansania auf Platz 125 von 148 Ländern. Die schwache Position sei auf niedrige Produktivität, unqualifizierte Arbeitskräfte und unzureichende Innovationskraft zurückzuführen. Erste Ziele im Bildungswesen müssten Kreativität und Innovationsfreudigkeit sein. Im Öffentlichen Dienst müssten Verantwortlichkeit und Ehrlichkeit gestärkt werden. Infolge seiner reichen Naturschätze habe Tansania das Potential, es sogar asiatischen Tigerstaaten gleichzutun, wenn es seinen natürlichen Reichtum kreativ entwickle.

Citizen 15.09.13; DN 11.06.14; Guardian 13.03.; 02.,06.05.14;

## AUSLÄNDISCHE INVESTITIONEN

### **Investitionsklima / Werbung**

Die Ministerin für Land und Siedlungsentwicklung versicherte beim ersten Forum für Investoren in Grundbesitz, dass solche Investitionen geschützt und sicher seien. Die verschiedenen Gesetzesreformen hätten ein günstiges Klima für private Investitionen geschaffen. Die Ministerin lud dazu ein, die günstigen Gelegenheiten in den neuen Satellitenstädten bei Arusha, Dar-Es-Salaam und Usa River, wahrzunehmen. In den vergangenen 5 Jahren stand Grundbesitz an 5. Stelle bei ausländischen Direktinvestitionen (FDI). Die wichtigsten FDI gingen in folgende Bereiche:

- Wirtschaftliche Infrastruktur USD 98,2 Mrd
- Energie USD 4,9 Mrd
- Produktion USD 4,4 Mrd
- Dienstleistungen USD 3,7 Mrd
- Grundstücke und Gebäude USD 2 Mrd
- Landwirtschaft USD 1,99 Mrd
- Tourismus USD 1,2 Mrd
- Transportwesen USD 0,8 Mrd
- Mitarbeiter-Entwicklung USD 0,2 Mrd

Tansania verzeichnet laut UNCTAD (UN-Konferenz für Handel und Entwicklung) mit USD 12,7 Mrd. Investitionssumme die höchsten FDIs in Ostafrika vor Uganda (USD 8,8 Mrd.) und Kenia (USD 3,4 Mrd.). Eine TIC-Sprecherin betonte jedoch, dass noch zu wenige „green field investments“ (Neue Unternehmen mit neuer Ausrüstung) getätigt würden.

Vizepräsident Dr. G. Bilal hob die wichtige Rolle der „Afrikanischen Handelsversicherung“ (ATI) hervor. Sie mildert Risiken ab, und ermutigt so, auch in Länder zu investieren, die als weniger stabil betrachtet werden. In Tansania seien mit diesem Versicherungsschutz bereits Projekte im Wert von USD 13 Mrd. realisiert worden. Auch kleine Unternehmen könnten so Kredite erhalten, auf die sie sonst wegen mangelnder Sicherheiten und Erfahrung verzichten müssten. ATI kompensierte z.B. die beim Terroristenangriff im Westgate-Einkaufszentrum, Nairobi verursachten Schäden.

Die sansibarische Behörde für Investitionswerbung (ZIPA) hat bisher 519 Projekte mit Kapitalzusagen von insgesamt USD 3,2 Mrd. eingeworben. Davon sind 64% in Tourismus-Einrichtungen geflossen. Weitere Branchen sind: Fischerei, Produktion, Bauwesen, Elektrizität, Gas und Wasser. Große, bisher ungenutzte Möglichkeiten liegen in Anbau und Weiterverarbeitung von Gewürzen wie Nelken, Zimt, Kardamom, Muskat, Pfeffer und Chili. Die wichtigsten Auslandsinvestitionen kommen aus Kenia (44%), England (19%), Arabische Emirate (9%), Italien (9%), Südafrika (7%).

### **Direktinvestitionen nach Ländern**

Die renommierte MIT Sloan School of Management (USA) kooperiert mit dem Förderzentrum für Unternehmen der Informationstechnologie (Dar-Es-Salaam Business Incubator). Diese Einrichtung begleitet junge Unternehmen („start-ups“) und unterstützt sie bei Planung, Analyse und Kreditbeschaffung.

Eine US-Firma will in Tansania eine Fabrik mit etwa 500 Arbeitsplätzen für ungiftige Desinfektionsmittel errichten. Die US-Firma Tierra Group plant, in der Tanga-Exportindustrie-Zone eine Anlage zur Gewinnung von Agaven-Sirup zu errichten. Damit sollen ebenfalls 500 Arbeitsplätze entstehen.

Eine schwedische Delegation unter Leitung von Kronprinzessin Victoria erkundete Investitionsmöglichkeiten in Tansania, besonders in den Sparten Energie, Landwirtschaft und Transportwesen. Im Lauf des letzten Jahres investierten schwedische Firmen etwa USD 500 Mill. und schufen damit 6.510 Arbeitsplätze.

Der reichste Mann Afrikas, A. Dangote (Nigeria) wird bei Mtwara eine Zementfabrik mit 3 Mill. t Jahreskapazität errichten. Dies verdoppelt die tansanische Zementproduktion und er-



möglichst, den Baustoff in Nachbarländer zu exportieren, verlässliche Transportwege vorausgesetzt.

Eine tansanische Delegation besuchte die „Belgische Investitionsgesellschaft für Entwicklungsländer“ (BIO), die Finanz- und Planungshilfe für Hafen und Bahnanlagen leisten will. Tansania möchte gern Hafenanlagen für Nahrungsmittel errichten und sucht dafür die Zusammenarbeit mit dem belgischen Hafen Zeebrügge.

Die deutsche Firma DHL-Express, die in 220 Ländern tätig ist, wird in Tansania weiter investieren. Sie ist dort seit 1989 aktiv.

Eine türkische Logistik-Firma investiert USD 15 Mill., um ihre Transportdienste zwischen dem Hafen Dar-Es-Salaam und Binnenländern auszubauen. Die Türkisch-tansanische Handelskammer teilte mit, dass derzeit 25 türkische Firmen in Tansania arbeiten. Der türkische und der tansanische Außenminister besuchten das jeweilige Partnerland, um die Handelsbeziehungen zu festigen.

Der tansanische Botschafter in China kündigte an, dass mehrere chinesische Provinzen Wirtschaftsdelegationen nach Tansania senden werden. Chinesische Unternehmen investierten 2013 etwa USD 2 Mrd., dieses Jahr rechnet man mit USD 3 Mrd. direkter Investitionen. In Tansania hofft man, mit Exporten von Waren dieser Firmen das riesige Handelsbilanzdefizit mit China etwas zu verringern.

Der chinesische Vizepräsident L. Yuanchao besuchte chinesische Firmen in Tansania und zeigte sich erfreut über die erfolgreiche Produktion und die vielen neuen Arbeitsplätze. Bisher arbeiten 522 chinesische Firmen in Tansania; sie schufen 77.335 Jobs für Tansanier.

Der kanadische Handelsminister E. Fast führte eine Industriellen-Delegation nach Tansania an. Er erinnerte daran, dass kanadische Bergbau-Firmen mit die größten ausländischen Investoren seien. Derzeit seien USD 2,45 Mrd. in Tansania investiert. Kanadische Firmen seien besonders kompetent in den Bereichen Bergbau, Öl und Gas, sowie konventionelle und erneuerbare Energie. Im Rahmen der kanadischen Initiative für wenigst entwickelte Länder hat Tansania dort unbeschränkter Marktzugang für fast alle seine Produkte.

Citizen 30.05.14; DN 20.24.,29.01.; 13.,23.05.; 16.,26.,27.06.14; Guardian 21.03: 09.04.; 29.05.; 01.,24.,30.06.; 03.07.14

## INLÄNDISCHE INVESTOREN

Dr. R. Mengi, Chef der "Tansanischen Privatwirtschafts-Stiftung", sagte, angesichts des wirtschaftlichen Umfelds und der verlässliche Politik werde er nicht im Ausland, sondern ausschließlich in Tansania investieren. Das Bildungssystem müsse aber mehr auf die Bedürfnisse moderner Unternehmen ausgerichtet werden.

### **Kontroverse um Gas-Investitionen**

Die „Islamischen Friedens-Stiftung Tansanias“ forderte den Energieminister S. Muhongo auf, einheimische Investoren nicht länger herabzusetzen. Der Minister hatte geäußert, Tansanier hätten nicht das nötige Kapital, um die Ausbeutungsrechte an Gasblocks zu erwerben, sie könnten allenfalls Fruchtsaft machen. Die Regierung solle vielmehr tansanischen Investoren helfen, in dem Geschäft Fuß zu fassen, eventuell gemeinsam mit ausländischen Kapitalgebern. Auch im Parlament wurde der Minister für seine verächtlichen Äußerungen kritisiert. Der Staat könne auf jeden Fall über halbstaatliche Gesellschaften Rechte erwerben. Tansania gehöre zu den ärmsten Ländern, weil es seine Ressourcen zu billig verschleudere.

Die „Stiftung für Privatwirtschaft“ (TPSF – [www.tpsftz.org](http://www.tpsftz.org)) stieß die Gründung der „Tanzania Oil and Gas Corporation – PLC“ an. Sie soll möglichst vielen Tansaniern Gelegenheit geben, sich am Öl- und Gasgeschäft zu beteiligen. Daher soll kein Teilhaber mehr als 5% der Gesellschaft erwerben können. Die Gesellschaft möchte mit der staatlichen Tanzania Petroleum Corporation zusammenarbeiten, die bisher nur mit ausländischen Investoren kooperiert. TPSF-Chef R. Mengi hatte den Energieminister anhaltend kritisiert, weil dieser die Tansanier von vornherein für unfähig erklärte, die großen für die Gasexploration erforderlichen

Summen aufzubringen. Der IMF (Währungsfonds) berechnete, dass eine komplette Gasverflüssigungsanlage (gespeist aus Tiefseegas) Investitionen zwischen USD 20 und 40 Mrd. erfordert. Tansania müsste also für eine 15%-Beteiligung etwa USD 4,5 Mrd. aufbringen. Die beträchtlichen Gasvorkommen werden z. Zt. noch exploriert. Investitionsentscheidungen können 2016 fallen, die Produktion kann etwa 2020 beginnen. Dann könne mit Steuereinnahmen von USD 3 bis 6 Mrd. jährlich gerechnet werden.

Business Times 23.05.14; Guardian 21.01.; 30.04.; 09.,20.,31.05.14

### **Einheimische Investoren**

Das Tansanische Investitionszentrum (TIC) teilte mit, dass 52% aller registrierten Investitionsprojekte von Tansaniern getätigt wurden, 25% von gemeinsamen Gesellschaften und 23% von Ausländern. Lokale Unternehmer engagierten sich hauptsächlich in Landwirtschaft, Transport- und Bauwesen, sowie Tourismus. Tansanier müssen USD 100.000 investieren, um vom TIC registriert zu werden, Ausländer dagegen mindestens USD 1,4 Mill. (nach anderer Quelle: USD 300.000). Bei einer Umfrage des Investitionszentrums klagten einheimische Geschäftsleute, sie würden durch die aktuelle Investitionsgesetzgebung benachteiligt. Sie müssten gegen die Konkurrenz ausländischer Billigprodukte besser geschützt werden. Inzwischen wurde die Registrierung von Firmen bei der zuständigen Geschäftsstelle (BRELA) entbürokratisiert. Sie kann jetzt in unkomplizierten Fällen online vorgenommen werden.

DN 19.03.; 03.07.14; Guardian 03.07.14

### **Beteiligungsmöglichkeiten**

Präsident Kikwete lancierte den „Mkoba Private Equity Fund“, einen Aktienfonds, der kleine und mittlere Unternehmen mit Kapital versorgen will. Aktienkäufer können sich damit an Risiko und Gewinn solcher Firmen beteiligen.

Die australische Öl/Gas-Gesellschaft Swala Energies Limited bietet an der Börse Dar-Es-Salaam Anteilscheine à Tshs 500 zum Kauf an, insgesamt 9,6 Mill. Anteile. So könnten sich Tansanier am Ölgeschäft beteiligen. Die Gesellschaft sucht in den Regionen Pangani (Küste) und Kilosa-Kilombero nach Öl und Gas.

Guardian 05.05.; 10.06.14;

### **Heimische Firmen bevorzugt**

Vizepräsident Dr. Bilal versicherte, dass einheimische Vertragsunternehmen bei staatlichen Aufträgen (Gebäude, Tiefbau, Wasser- und Stromversorgung) bevorzugt würden. Er lobte die Registrierungsbehörde (CRB) für Vertragsunternehmen, die 7.176 Unternehmen geprüft und registriert und 3.000 wegen mangelhafter Leistungen deregistriert hatte.

DN 01.07.14

### **Interesse an der Diaspora**

Parlamentarier kritisierten, dass es keine Daten gebe, wie viele Tansanier / innen im Ausland lebten und wie viel sie in ihr Heimatland überwiesen. Der Außenminister sagte, sein Ministerium sei dabei, eine einschlägige Datenbank anzulegen. Er befürwortete eine doppelte Staatsbürgerschaft, da dies die Bindung der Auslandstansanier an ihre Heimat stärken könne. Diese Gruppe könnte viel zur Entwicklung des Landes beitragen und in die heimische Wirtschaft investieren. Z.B. überwiesen Auslandsnigerianer im Jahr USD 22 Mrd. nach Hause, Kenianer USD 3 Mrd. Kenianer, die in Tansania leben, überwiesen 2012 USD 118 Mill. an ihre Familien, wogegen Tansanier aus Kenia nur USD 15 Mill. nach Hause transferierten.

Citizen 01.03.14; Guardian 28.05.14

## EXPORTE - DEISEN

### **Exportpolitik**

Tansania führt als erstes ostafrikanisches Land die elektronische Herkunfts-Zertifizierung ein. Das neue System wird Kosten und Zeit einsparen. Herkunfts-Zeugnisse für Waren sind wichtig für Länder, die bevorzugten Zugang zu Exportmärkten haben, um diese Vorteile wahrnehmen zu können.

Die tansanischen Exporte in ostafrikanische Länder überstieg 2013 mit USD 1,1Mrd. die Importe (USD 410 Mill.). 2012 waren Waren im Wert von USD 613 Mill. in die Nachbarländer gegangen. - Tansania nahm Kontakt mit belgischen Spezialisten auf, um Wissen und Kapital für Nahrungsmittel-Exporte in die EU auf dem Seeweg zu erlangen. Besonders soll dabei das Wissen des spezialisierten Hafens Zeebrügge beim Nahrungsmittel-Umschlag ausgewertet werden.

DN 14.02.; 27.05.10.06.14;

### **Exporthemmnisse**

Die Vereinigung tansanischer Exporteure kritisierte schwache, komplizierte und widersprüchliche Vorschriften, die vor allem kleine Exporteure benachteiligten. An kleineren Grenzübergängen könne man nicht einmal Währungen tauschen.

Der Südsudan hatte sich zum lukrativsten Markt für tansanische Exporteure entwickelt (Reis, Mais, Bohnen, Haushaltsartikel). Nun kam der Handel durch den Bürgerkrieg weitgehend zum Erliegen.

DN 16.01.; 21.01.14

### **Exportwirtschafts-Zonen**

Die Behörde für Exportwirtschafts-Zonen (EPZA) meldete, dass sie die für 2013 gesetzten Ziele übertreffen konnte. So seien 31 große Investoren gewonnen worden, die USD 498 Mill. investierten und damit 10200 Arbeitsplätze schufen. Bei einem Besuch der südafrikanischen Handelsministerin wurde vereinbart, bezüglich der EPZ eng zusammen zu arbeiten und Erfahrungen auszutauschen.

DN 16.,24.01.13

### **Exportgüter**

Der Export von Cashew-Nüssen nach Indien und Vietnam stieg 2013 auf 80.000 t mit einem Wert von USD 162,4 Mill. (Anstieg von 13,1%). Dank der starken Nachfrage stieg der Preis von Roh-Cashews um 21% auf Tshs 1.700 / kg.

Mehrere Dörfer in der Lindi-Region erhielten die FSC-Anerkennung (Forest Stewardship Council) für ihr Waldmanagement. Sie verkauften Holz im Wert von USD 7,9 Mill., hauptsächlich an englische Hersteller von Blasinstrumenten. Zusätzlich können sie Prämien von der Organisation „Reduced Emission from Deforestation“ erwarten.

Dank gestiegener Preise nahm Sansibar 2013 USD 60 Mill. mit dem Export von Nelken ein (Vorjahr: 42,5 Mill.). Insgesamt erbrachte der Export von Gütern und Dienstleistungen USD 179,6 Mill. Da dem jedoch Importe im Wert von USD 317 Mill. gegenüberstehen, entstand ein beträchtliches Defizit.

Citizen 15.02.14; DN 22.04.; 26.06.14

## ENTWICKLUNG UND ENTWICKLUNGSZUSAMMENARBEIT

### **Entwicklungsstand: Einschätzungen**

Der Weltwährungsfonds (IMF) hebt in seinem jüngsten Bericht das schnelle Wirtschaftswachstum Tansanias hervor, bedauert aber, dass die Armen praktisch nichts davon

verspürten. Mehrere Kommentatoren sehen Fortschritte in der Armutsbekämpfung direkt von Verbesserungen in der Landwirtschaft abhängig.

Die Präsidentin des Ostafrikanischen Parlaments (EALA), N. Zziwa, erinnerte daran, dass 7 von 10 Tansaniern arbeitslos seien und 6 von 10 in Slums (informellen Siedlungen) lebten. Wenn die Armutsschwelle bei Tshs 36.500 (€ 17,30) pro Monat und Erwachsenem liegt, leben noch etwa 12 Mill. Tansanier/innen in Armut. Dies ergab eine Studie zu aktuellen Haushaltseinkommen.

Der Staatsminister im Präsidentenbüro sieht ein Jahrtausend-Ziel der Regierung erreicht: trotz Massenversagen in Sekundarschulen, akutem Lehrermangel und verbreitetem Analphabetismus in Grundschulen sei immerhin die Zahl der Schüler angestiegen.

Guardian 05.,15.,25.11.13; 01.05.14;

### **Entwicklungsstrategien - NGOs**

Chinesische, niederländische und tansanische Experten diskutierten bei einem Workshop der „Forschung zur Armutslinderung“ (REPOA – [www.repoa.or.tz](http://www.repoa.or.tz)) über Entwicklungsstrategien. Man überlegte, ob wenig entwickelte Länder vorhandenen Modellen folgen sollten, wie dem westlichen oder dem chinesischen, oder ob jedes Land seinen eigenen Weg entwerfen und gehen müsse. Chinesische Teilnehmende hoben hervor, dass die Einstellung zur Arbeit und eine gemeinsame Vision und Willenskraft entscheidend seien. Wichtig sei auch politische Stabilität und eine starke Mittelklasse, die den Eliten selbstbewusst gegenüber treten könne.

Intensiv diskutierte man, ob finanzielle Unterstützung hilft oder hemmt. Der Vergleich dreier Länder weist darauf hin, dass die Kraft zu Eigenfinanzierung durch andauernde Finanzhilfe eher geschwächt wird. So steht in Sambia einem Steueraufkommen pro Kopf von USD 219 eine offizielle Entwicklungshilfe (ohne private Programme) von USD 93 pro Kopf gegenüber. In Tansania ist das Verhältnis USD 71 (Steuer) zu 58 (Hilfe). Das schwächste Land, Mosambik, bringt nur USD 66 an Steuern auf und empfängt USD 93 an Hilfe (alle Zahlen von 2008, pro Kopf der Bevölkerung).

Vizepräsident Dr. Bilal erklärte beim 10-jährigen Jubiläum der „Stiftung für Zivilgesellschaft“ (FCS – [www.thefoundation.or.tz](http://www.thefoundation.or.tz)), die Regierung schätze den Beitrag der Nichtregierungsorganisationen, werde aber nicht dulden, dass ein negatives Bild Tansanias im Ausland gezeichnet werde, nur um an Hilfsgelder zu kommen.

Die Regierung will Infrastruktur- und Entwicklungsprojekte weitgehend in Partnerschaft mit privaten Unternehmen voranbringen. Da sich das 2010 verabschiedete PPP-Gesetz (Public-Private-Partnership) als kontraproduktiv erwies, soll es nun modernisiert werden.

DN 01.,08.04.; 18.06.14; Guardian 14.11.13;

### **Projekte verschiedener Geber**

Dänemark vergibt Tshs 10 Mrd. an tansanische Wissenschaftler, die für selbstgewählte Problemfelder in Landwirtschaft, Industrie oder Gesundheitswesen Lösungsansätze entwickeln wollen.

Schweden fördert mit Tshs 115 Mrd. ein dreijähriges Lesen-Schreiben-Rechnen-Programm für Grundschüler/innen. Schwerpunkt ist die Fortbildung von Lehrkräften in Vorschul-erziehung, Grundschulen und Erziehungszentren für Schulaussteiger. Derzeit können nur 8% aller Elementarschüler/innen sinnerfassend lesen; bis 2019 sollen es 40% sein.

Japan finanziert Konstruktion und Reparatur von landwirtschaftlichen Bewässerungssystemen mit Tshs 54 Mrd. Mit Tshs 78 Mrd. wird die Stromversorgung in Dar-Es-Salaam ausgebaut und die neue vierspurige Straße Dar-Es-Salaam – Bagamoyo gebaut.

China stellt Tshs 89 Mrd. für Bildungsförderung und Wasserversorgung zur Verfügung.

England speist den Fonds für Menschliche Entwicklung (HDF) mit Tshs 83 Mrd. für Bildung, Gesundheit und Hygiene. Laut Vizepräsident Dr. Bilal ging durch das hohe Bevölkerungswachstum seit dem Jahr 2000 die Zahl der städtischen Haushalte mit Wasserversorgung von 90% auf 79%, auf dem Land sogar von 46% auf 40%.

Die EU steuert Tshs 195 Mrd. bei für Infrastruktur und Vermarktung landwirtschaftlicher

Produkte. USD 10 Mill. stellt die EU zur Verfügung, um Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. Tshs 136 Mrd. sollen die staatliche Finanzverwaltung und das Investitionsklima verbessern. Weitere Tshs 160 Mrd. von der EU fließen in das Schul- und Gesundheitswesen Tansanias.

Deutschland unterstützt Konservierungs- und Reparaturmaßnahmen im Serengeti Nationalpark mit Tshs 122 Mrd. - 30.000 Dorfbewohner bei Moshi werden mit Trinkwasser versorgt. Sie tragen 5% der Kosten (Tshs 1 Mrd.) selbst. - Mit € 14 Mill. unterstützt Deutschland die Hochschule für Medien und Kommunikation der Aga Khan Universität, die Journalisten und Medienfachleute ausbildet.

Italien gab € 2,7 Mill. an drei Ingenieurs-Hochschulen in Arusha, Dar-Es-Salaam und Mbe-ya. Neben modernster Ausstattung werden damit Stipendien finanziert, vor allem für weibliche Studierende. Dank des Online Stellenvermittlungsprogramms (TELMS – [www.telms.org](http://www.telms.org)) stieg der Anteil der weiblichen Studierenden an den drei technischen Hochschulen von 3% auf fast 30%.

DN 17.12.13; 01.,21.01.; 09.,16.,22.05.14; EA Business Week 01.12.13; Guardian 06.11.; 21.12.13; 07.04.; 12.,13.;!:05.14; Sabahi 25.10.13

### **Probleme bei Entwicklungsprojekten**

Sechs Länder, darunter Deutschland, forderten insgesamt mehr als Tshs 600 Mill. zurück. Das Geld sei von korrupten Staatsdienern durch Fantasiepreise, exorbitante Tagesgelder und undurchsichtige Gebühren gestohlen worden. 2009 bis 2012 hatten die Geber für das „Reformprogramm für Lokale Verwaltungen“ € 16 Mill. zur Verfügung gestellt.

Der sansibarische Finanzminister erklärte, die Region hinge noch stark von ausländischer Finanzhilfe ab. Diese sei jedoch zurückgegangen. Bedrohlich sei das ungebrochen starke Bevölkerungswachstum. Daher müsse Familienplanung Vorrang in der Entwicklungskonzeption haben.

Citizen 26.11.13; DN 13.06.14

### **Themen der nächsten Ausgaben:**

Bevölkerungswachstum, Stadtentwicklung, Verkehr; Wasserversorgung; Kriminalität - Justiz